

Pflichtgerichte in Memel.

(Wiederholt, da in einem Teil der geätzten Auflage nicht gemeldet.)

Aus Memel wird mitgeteilt: In der Nacht zum Dienstag, den 1. März, hat die litauisch-memelländische Grenzpolizei zahlreiche Schüsse abgegeben auf Lastwagen und Fuhrwerke in der Memelland gekommen. In den Straßen von Memel haben Jungmilitären umher. Die Verantwortung in der Bevölkerung ist außerordentlich hoch. Die Fuhrwerke, die zum Anmarsch weiterer bewaffneter Verbände einen Pakt. Die Anwesenheit geht davon aus, daß die von Verbot eingeleiteten nachgeordneten Stellen befähigen, ihre Posten zu verlassen, falls ein neuer Gouverneur ernannt wird, und daß diese Organisten deshalb vollendete Aufgaben schaffen wollen.

Elkauen demeritert natürlich.

Die dem Vertreter der Telegraphen-Union vom litauischen Außenministerium auf Anfrage mitgeteilt wird, ist der Regierung von Zusammenrottungen von Jungmilitären in Memel nichts bekannt. Auch der Vorstand der Schützen in Kovno erklärt auf das entsprechende Schreiben des Direktors, daß er aber in das Memelgebiet entsandt sei. — Trotz dieses sehr bestimmten staatlichen Demerits bleibt abzuwarten, wie die Dinge in Memel sich entwickeln werden. Bekanntlich wurden auch feinerzeit die Wäse auf gemeinsame Reparationsarbeiten des Reichsministeriums demeritert, und daß dies dem litauischen Regierungsmassstab hinderlich, dem Staatsrecht trotzdem durchzuführen.

Reichsregierung und Tributfrage.

Antwort auf eine nationalsozialistische Anfrage.

Die nationalsozialistische Reichsregierung hat die Ende Mai 1931 an die Reichsregierung die Anfrage erwidert, ob sie bereit sei, den tributverweigernden Mächten zu erklären, daß einer deutschen Regierung das Leben deutscher Volksgenossen wichtiger sei, als durch politischen Druck erzwungene Tribute, und daß Deutschland seine Tributverweigerer nicht einstellt. Die Reichsregierung antwortet: Die Reichsregierung gegenüber den Gläubiger-Regierungen bezüglich der Reparationszahlungen überhaupt einzuweichen hat. Nicht nach dem Wunsch der Reichsregierung seiner weiteren Erörterung zu bedürfen.

N.S.D.A.P. und Brüning.

Aus Berlin verläutet: Es erregte allgemeines Aufsehen, daß die Nationalsozialisten zwar Brüning gegenüber gegen das Kabinett, gegen Groener, Dietrich und Engelwald getrieben eingedrungen haben, daß sie aber keinen Widerspruch gegen Brüning als Außenminister gestellt haben. Man weiß angesichts dieser Tatsache darauf hin, daß Brüning in der Lage der Zentrumspartei geblieben haben soll, eine Koalition zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen komme nur in Frage, wenn die Nationalsozialisten bereit seien, die Grundlinien der Außenpolitik des Reichsfinanzers anzuerkennen.

Die Frage wird dadurch interessant, daß die Nationalsozialisten über die Außenpolitik gegenüber Brüning als Außenminister eingedrungen haben, so daß die Nationalsozialisten absegnen sind, zu diesem Punkte Stellung zu nehmen.

Nationalsozialistischer Landtagspräsident in Württemberg.

Der neu gewählte württembergische Landtag hielt am 1. März eine außerordentliche Sitzung ab. Zum Präsidenten des Landtages wurde der nationalsozialistische Abgeordnete Wergenhahn gewählt und zwar mit 52 von 80 Stimmen. In Vizepräsidenten wurden ebenfalls die Abgeordneten Andre und Zentrum und Mitglieder der Sozialdemokratie, der im alten Landtag Präsident gewesen ist. Die Wahl des Staatspräsidenten wird voraussichtlich in 14 Tagen stattfinden.

Schwere Ausschreitungen gegen Polizeibeamte

Am Dienstagabend fand auf dem Hauptplatz in Gießen eine Kundgebung des Nationalsozialistischen Kampfbundes statt. Die Demonstration wurde von etwa 3000 Personen teilgenommen. Auf dem Hauptplatz erhielt ein Polizeibeamter bei dem Versuch, Straßensperrungen zu lösen, einen Steinwurf in die Höhe. Daraufhin wurde ein Polizeibeamter, der sich der Zug bewegte, von einem Revolverbesitzer und ein Hauptwachtmeister von Zugteilnehmern tätlich angegriffen und verletzt. Der Zug wurde dann von der Polizei aufgesprengt.

Etwa um 2 Uhr trafen 200 bis 300 Personen mehrere Polizeibeamte im Stadteil Segeroth an, doch wurden sie zurückgedrängt. In der Gasse Mabitzen und Jospfstraße wurden die Polizeibeamten beschossen und mit Steinen beworfen. Der Beamte erwiderte das Feuer; dabei wurden drei Personen verletzt.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet: Der weitberühmte Sozialdemokrat der Gegenwart, Albert Thomas, hat 2 Millionen Franken überlassen.

Hände weg von Danzig und Memel.

Eine Ostmarken-Rundgebung der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am 10. Mai in Berlin eine große ostpolitische Kundgebung. Als erster Redner sprach der Reichsminister für Ostpreußen v. Brentano-Borlinghausen, der u. a. folgendes ausführt:

Der deutsche Volkswille in Memel und die englischen Verbündeten über den geplanten polnischen Pakt gegen Danzig bezeugen die Tatsache, daß die Polen gegen die Ostpreußen trotz aller Abkündigungen die dröckste Verfaßung, so bewußt jener die Kraft des deutschen Abwehrwillens, Memelländer und Danziger sollen wissen, daß das nationale Denkschrift geschloffen zu ihnen steht und sie in ihrem Kampf nicht verlassen wird. Das soll auch Europa wissen und vor allem die Staaten, die heute deutsches Land vergeblich sind und an sich denken wollen. Danzig und Memel gehören heute nicht zum Deutschen Reich, aber sie sind untrennbare Teile Deutschlands. Danzig wurde uns entrissen, weil Polen angeblich einen Ostpreußen seit 12 Jahren arbeitet es darauf hin, diesen Osten zu annektieren zu richten. Und wenn es alle Vorkämpfer leugnen, so denken wir an den unendlichen Selbstmord gegen Warschau, durch den es einem Nachbarland die Hauptstadt entrissen.

Wir kennen polnische Denkwürdigkeiten und wissen, daß Polen nur den internationalen öffentlichen Augenblick abwartet, um sich auf Ostpreußen und Danzig, auf Westpreußen, auf alles deutsche Land rechts der Oder zu stürzen.

Wir wissen auch, daß kein Mut gewaschen ist, die Ostpreußen sich von dieser Situation zu befreien. Die Berechnung, daß Memelländer bieten können. Alle Welt soll aber wissen: wir werden Danzig und Memel, Ostpreußen und Oberschlesien nicht preisgeben.

Göring gegen das SA-Verbot.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Es ist nicht möglich, an internationalen Verhandlungen mit Erfolg teilzunehmen, wenn im Innern nicht eine kräftige politische Politik gemacht wird. Die bei diesen Verhandlungen erreichte Forderung Frankreichs hinsichtlich der Verdienste Brünings, sondern sie ist trotz und gegen das Kabinett Brüning herbeigeführt worden. Die Reichsregierung haben die geringe Einschätzung Deutschlands als Machtfaktor verschuldet, wie sich in den Fällen Danzig und Memel gezeigt hat. Wenn sich in beiden Fällen schließlich der deutsche Widerstand durchgesetzt hat, so ist dies nicht dem Kabinett Brüning, sondern der nationalen Welle zu danken, die über die Reichsgrenzen hinausgegangen ist. Der deutsche Sieg in Danzig und in Memel trägt nicht das Stigma von Brüning, sondern des Reichs (Schlichter Weltall bei der Nationalsozialisten).

Am Falle Danzig waren wir die Mächte, die es angeht. So lange wir Nationalsozialisten da sind, wird Danzig nicht in polnische Hände fallen. (Vehementer Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Bei der Abrüstungskonferenz hätten wir gewünscht, daß nicht ein marxistischer Außenminister die deutsche Politik bestimmen würde, das haben wir nicht, was eigentlich ein deutscher Staatsmann hätte tun müssen. (Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Das Verbot der SA. war nichts anderes als eine moralische Abkündigung des Freiheitswillens durch die Regierung. Die SA hat niemals Waffen besessen. Sie hatte ausschließlich den politischen Zweck gegen Wörtlichkeit der Finzen durchzuführen und die Propaganda zu ermöglichen. Auf der einen Seite behauptet man, die SA sei nicht autorisiert, auf der anderen Seite behauptet man sie, daß sie die deutschen Grenzen nicht bedrohen wollen. Ich protestiere, daß dieser Bewegung Landesverrat untergeschoben wird. Für Landesverrat sind Sie (nach links gewandt) zuständig. (Anhalten des Volksstimmens bei den Nationalsozialisten, dauernde Rufe der Kommunisten und Sozialdemokraten: „Lump“, „Schuft“, „Zie Kimmel“). Vizepräsident Effer (Zentrum) ruft den Redner zur Ordnung und ermahnt das Haus zur Ruhe.

Wir haben doch anderthalb Tage friedlich verhandelt! (Göring's Frage an den Reichsfinanzminister, ob Vizepräsident von Dörsch das Verbot der SA für die außerpolitischen Verhandlungen als notwendig bezeichnet habe, beantwortete Brüning mit einem Nein.) Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Als G. G. fortsetzt: Eine die SA wäre die Ordnung im Innern überhaupt nicht hergestellt worden. Die Nationalsozialisten werden Deutschlands Grenzen nicht mit einem Stein. Vizepräsident Effer ruft den Redner zum Ordnung.

Groener in Abwehr.

Auch ein waffenloses Deutschland wird die Kraft zur Abwehr finden.

Darauf führte Dr. Borchardt, der Vorsitzende des Reichsbundes, u. a. folgendes aus: Ich beäugle die Positionen der Memelländer über ihre arbeitsfähigen Weaner, der im Inlande freudige Begeisterung, im Auslande die größte Beachtung hervorzuheben. Diese Kontinuität ist eine große Volksgemeinschaft der Memelländer, die jetzt, daß sie in Wahrheit ganz anders hingehören, als in den litauischen Staat. Litauen hat das Memelländgebiet moralisch verloren.

Selbstlich sprach G. H. Danzig. Er wies darauf hin, daß Danzig durch das Diktat von Versailles gegen den Willen seiner Bevölkerung der Memelländer, vom Punkte vom Mutterlande abgetrennt worden sei. Unter Abstraktion des Volkswillens wurde Danzig als untreue Provinz wirtschaftlich mit Polen angeschlossen.

Der Reichsminister für Danzig, der nun je um sein Deutschland und sein Reich. Die englische Presse hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die politischen Zusammenhänge zwischen der Grenze des freikantons Danzig gelenkt. Es muß daran erinnert werden, daß sich Polen nicht in diesen Zusammenhängen begnügt hat, sondern auch innerhalb der freien Stadt Danzig militärische Verbände und Ausbildungsstätte unterhält.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Es ist höchste Zeit gewesen, daß man Polen unabweisend erklärt hat, daß es sich einen zweiten Fall Warschau nicht erlauben darf. Danzig wird nicht in Gefahr sein, die Ehre und das Schicksal Gesamtdeutschlands zu verteidigen. Der neu gewählte Landtagsabgeordnete Dr. Stadler sprach dann das Schlußwort.

Legalität, die mir in großen Mengen angingen, mußte man übergriffe schließen. Das Reichsbanner ist in die Reichsregierung den Staat eingeleitet, wie es bei der SA der Fall gewesen ist (!). Die Aufgabe des Reichsbanners werde in der Bundesregierung auf den Gehirne der Reichsregierung abgestellt.

Groener gab dann

das Ergebnis der Nachprüfung des Materials bekannt, das ihm als Begründung für das von der Reichsregierung abgelehrt Reichsbannerverbot zugegangen ist. Darin wird dem Reichsbanner zur Zeit gesagt, daß es sich politisch und militärisch befähigen angeht und zum Rücktritt bereit ist. Die Nachprüfung wegen der angeblichen politischen Befähigung habe, von Einzelstellen abgesehen, die Beweise nicht bezeugt. Hinsichtlich angeblicher Umarmung militärischer Befähigung habe die Prüfung die Befähigung der Behauptungen ergeben, und das Reichsbanner sei ebenfalls in seinem Falle erfolgt. In den Formulierungen der Reichsregierung beim Reichsbanner sei festzustellen, daß tatsächlich einzelne rednerische Entlassungen erfolgt seien, aber eine Umschreibung über die Reichsregierung nicht abgeleitet werden.

Ein Zwischenfall.

Der nationalsozialistische Abg. Straßer beantragte, die Rede Groeners im Hinblick auf ein verbotenes Reichsbanner als Reichsbanner unterworfen, damit das Reichsbanner überleben könne, ob Groener noch weiter Minister bleiben sollte. In dem Vornamen der Reichsregierung Straßer solle nicht im ganzen Hause verständlich.

Reichspräsident Effer sprach zu dem Antrag an die Reichsregierung, daß er sich nicht erkläre. Es entstand ein Tumult, und nun unterbrach Effer die Sitzung.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Effer, Straßer habe u. a. ausgesprochen: Ich beantrage weiterhin Aussetzung der Debatte, damit sich das Reichsbanner über die öffentliche Sicherheit gewährleisten und die Armee in Deutschland führen soll.

Er, Effer, und andere Mitglieder des Hauses hätten statt „ausgesprochen“ „geäußert“ verstanden. Auf Grund dieser Auffassung habe er zu der kürzeren Rede, der Ausweisung, geäußert, daß er die Reichsregierung über den Vorwurf der Aussetzung jedoch erwidere ein Ordnungswort als ausreichend. Die Ausweisung werde zurückgenommen.

Fortsetzung der politischen Aussprache Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Goerdeler nicht Reichswirtschaftsminister.

Zu den Meldungen über ein angebliches Angebot des Reichswirtschaftsministeriums an Goerdeler teilte Dr. Goerdeler dem Vertreter der Telegraphen-Union mit, daß ihm von einem solchen Angebot nichts bekannt sei.

Unklarheit über Preußen.

Aus Berlin verläutet: Die politische Entwicklung in Preußen ist noch völlig ungeklärt. Um so erklärter werden die ersten Verhandlungen angeheft und Kombinationen verübt, um das Dunkel zu lichten. Ueber einen angeblichen Plan, einen Reichskommissar in Preußen einzusetzen, ist, wie aus amtlicher Quelle verstanden wird, in Reichsminister bisher nicht gekommen. Gerüchte, durch Verhandlungen zwischen den Fraktionen des neuen Landtags zu einer politischen Lösung zu kommen, haben noch nicht einmal begonnen. Ob ihr Ergebnis schließlich, sind alle Erwartungen darüber, was für den Fall des Scheiterns gefolgt wird.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn.

Zu den Anfragen ergebenden Entlassungen bei der Reichsbahn hat die Verwaltung auf Anfrage folgende Auskunft gegeben: Zwischen der Reichsbahn und dem am 19. April 1931 beteiligten Gewerkschaften ist am 19. April eine Einigung zustande gekommen. Anfolge des Betriebsstillstandes hatten rund 20 000 Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten und an den Gleisen sofort entlassen werden müssen. Durch das Abkommen über die Arbeitsverhältnisse vom 19. April ist es möglich, 12 000 bis 14 000 Arbeiter vorläufig weiterzubehalten. Es ist aber immer noch ein Plus von 6000 Arbeitern geblieben, für die auch nach dem Abkommen über die Arbeitsverhältnisse irgendeine Verwendung im Reichsbahnbetrieb nicht möglich ist.

Von den Arbeitslosen bzw. Entlassungen werden sowohl die Arbeiter im Werkstätten der Bahnbetriebswerke und Bahnbetriebsmagazette sowie die Güterbodenarbeiter und die Arbeiter der Ladestationen und Werkstätten nicht betroffen. Die Reichsbahn ist auch jetzt entlassen, nicht aber das unbenutzte notwendige Maß für den Betrieb. Kein Direktionsbesitz des Reichs kann leider von den allgemeinen Entlassungen vermindert werden.

Aus Berlin verläutet: Die Zahl der launfälligen Erwerbslosen, die in der Arbeitslosen, die ausschließlich von den Gemeinden erhalten werden, ist in Berlin innerhalb eines Monats auf 217 200 gestiegen. Für das Reich ist erachtet der Reichsminister eine Gesamtzahl von 3 Millionen. Der finanzielle Ausblick der deutschen Städte und Landgemeinden ist bei dieser Steigerung kaum noch lange unheilvoll.

Neues vom Tage

Refordfahrt des „Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag gegen 8.30 Uhr irisch von seiner Fahrt nach Südamerika zurückgekehrt. Es hat auf dem Rückflug eine neue Höchstleistung vollbracht, da es an seiner Fahrzeit von Pernambuco bis nach dem Bodensee nur 77 1/2 Stunden benötigte, gegenüber der durchschnittlichen Normalzeit von rund 85 Stunden. Dieser Erfolg ist auf die günstigen Windverhältnisse während des Fluges und nicht zuletzt auf die gute Navigation zurückzuführen.

Um 8.45 Uhr ging das Luftschiff über dem Flughafen bei etwa 30 Meter herunter und warf mit dem Fallschirm zwei große Fortsätze ab. Da jedoch ein anhergewühlter starker Westwind bis zu 13 Sekunden Meilen wechte, konnte es zunächst nicht landen. Erst um 13.10 Uhr konnte die Landung erfolgen. In Nord befinden sich 13 Fahrgäste.

Sturmfahrt der „Arcon“.

Die aus San Angelo (Texas) herbeikommt, ist das auf dem Wege zur amerikanischen Küste befindliche Luftschiff „Arcon“ hinter New Orleans in heftige Gewitterstürme geraten. Das Luftschiff benutzte die den Flughafen von San Angelo, man müge 500 Meilen vereinfachen, da vielleicht eine Notlandung erforderlich sei. Die „Arcon“ schien jedoch später in der Gegend zu sein, den Flug fortzusetzen.

Nach den in New York vorliegenden Meldungen überlag das Luftschiff „Arcon“ um 9 Uhr mittlereuropäischer Zeit Texas in Texas in südwestlicher Richtung, kehrte aber bald zurück, nachdem es aufsteigen infolge der Wetterverhältnisse auf unüberwindliche Höhen gezwungen worden war. Aus einer Höhe von etwa 7500 Metern wurden die Meldebücher abgemacht, die der Wind forttrieb. Das Luftschiff schien teilweise in treiben. Man befürchtet, daß irgendetwas nicht in Ordnung ist.

Die Ehefrau erhängt ihren Mann.

In einem einsamen Gehöft bei Unter-Fiebersbad im Donnwald (bei Weinheim) hat die Witwe der dreijährig fehlende Frau sich ihren um zehn Jahre älteren Mann aufgehängt. Nach einem ehehellen Streit hat sie sich auf den Speiser gelockt, ihm eine Schlinge um den Hals geworfen und ihn über den Dachstuhl hochgehoben. Der Mann wurde von diesem unglückseligen Schicksal nicht rechtzeitig bemerkt. Die Leiche wurde benachrichtigt, die Bestattung, die die Frau vernahm.

Vor der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei legte die Frau dann ein Geständnis ab, worauf sie in Haft genommen wurde.

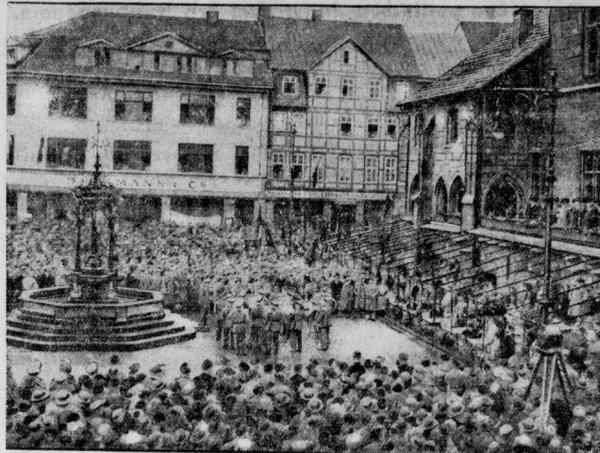
Die Tänzerin Marianne Winkelstein unter Anklage.

Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht III hat gegen die Tänzerin Marianne Winkelstein, die im März mit ihrem Mann an der Oper der Kaiser-Friedrich- und Staatstheater in Charlottenburg den Ober- und Untertisch überfallen und getötet hatte, Anklage wegen schuldigem Töten erhoben. Auf Grund der Zeugenaussagen und des im Anschluß an den Vorkalender erstatteten Sachverständigenverhältnisses hält die Staatsanwaltschaft den hinreichenden Verdacht der schuldigen Tötung für gegeben.

Den Geldbriefträger mit einem Feldstein niedergebrosen.

Ein dreifacher Raubüberfall auf einen Geldbriefträger wurde am Dienstag im Hause Gudenstraße 71 in Berlin-Friedenau in der Nähe der Kaiserallee von zwei jungen Burken verübt, von denen der eine, der 23jährige Arbeiterlose Erich Kornblum aus der Tennstraße, nach längerer Verfolgung festgenommen werden konnte, während der andere entkam. Die Täter hatten den Postbeamten mit einem Feldstein niedergebrosen und so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Geraubt ist nach den bisherigen Ermittlungen nichts. Offenbar haben die Banditen als der Heberfalle erfolgreich um Hilfe rief, keine Zeit mehr gehabt, die Geldbriege auszuliefern.

Göttingen feiert das 100 jährige Jubiläum der Immatrikulation Bismarcks.



Wid auf die Feier vor dem Rathaus in Göttingen, die an dem Tage stattfand, an dem sich der junge Bismarck vor hundert Jahren an der Göttinger Universität immatrikulieren ließ.

Die Elster und der Radiumschack.

Geheimnisvolle Radiumdiebstähle in einer Klinik.

Aus dem Spital zu St. Pauli in Minnetota, einem der schönsten und modernsten Krankenhäuser Americas, das mit allen Mitteln der modernen Heilkunde reichlich ausgestattet ist, sind zwei Gramm Radium gestohlen worden. Dieser Radiumschack bildete den Stolz dieser Klinik, die nicht nur als Heilstätte, sondern auch als medizinische Versuchsanstalt eine gewisse Rolle spielt. Das Radium war in einer Zinkgefäße aufbewahrt, und zwar in einer Zube eingeschlossen. Die Ueberwachung war einem Assistenten anvertraut, der über das Verschwinden des Radiums keine wie auch immer gearteten Angaben machen kann. Von der Polizei zahlreiche Verhöre unterzogen, wurde er schließlich in Verhaftung genommen. Die Polizei gibt jedoch jeder zu, daß die Indizien, die für seine Täterschaft sprechen, nicht überzeugend sind. Man sieht vorherhand über einem Rüssel.

Dieses Rüssel ist um eigenartiger, da es sich nurecht als zweifelslos erweist, daß der Radiumschack dieses Spitals auf mysteriöse Weise verschwindet.

Es sind elf Jahre her, daß eines Tages der Leiter des Instituts zu seinem Entzügen feststellen mußte, die Zube sei mit dem Radium verschwunden. Da das Schloß der Zinkgefäße, in der die Zube verwahrt war, genau so wie jetzt unverändert vorgefunden wurde, erliefen ein Einbruch im voraus ausgeschlossen. Die Annahme, daß ein Mitglied des Dienstpersonals die Hand im Spiele haben könnte, war zumindest unwahrscheinlich, da die Verwertung des Radiums auf große Schwierigkeiten stößt. Der Verdacht fiel schließlich auf eine Praktikant, eine Frau im Spital, die eben in Verhaftung genommen wurde wie jetzt der Assistent des Radiuminstituts. Bei ihrem Verhör konnte sie bloß angeben, daß sie die Zinkgefäße drei

Wagen vor Entdeckung des Diebstahls geöffnet hatte. Damals fand sie noch das Radium samt der Zube darin.

Die Verhaftung der Zaharoff hatte zunächst ein tragisches Nachspiel. Sie verlor nämlich in ihrer Zelle einen Selbstmord. Mit einem Taschenmesser, das man ihr abgenommen verurteilt hatte, schnitt sie sich die Adern an. Man fand sie schon wenige Minuten später blutüberströmt in der Zelle an. In demselben Zustand wurde sie ins Spital gebracht. Da kam die erste Wendung in der Angelegenheit: ein Arbeiter meldete sich, und überreichte dem Polizeioffizier die vielgeleitete Zube mit dem Radium. Seiner eigenen Angabe zufolge hat der Mann die Zube im Abfluß der Wasserleitung gefunden. Inzwischen hatte die Assistentin, die Bewußtsein wieder erlangt, sie stellte an der Frau die Bitte, ihre Elster, an der sie sehr hing, aus ihrer Wohnung ins Spital bringen zu lassen. So erfuhr die Polizeidirektion, daß die Zaharoff eine Elster besaß, die sie, wie es sich bei den früheren Erhebungen zeigte, öfter ins Laboratorium mitzunehmen pflegte.

Die Polizei sah sich nun veranlaßt, sich mit diesem neu angekauften Moment zu befassen. Natürlich Zaharoff wurde nochmals verhört und nur gab sie an, daß sie am kritischen Tag, an dem sie das feststehende Zinkgefäße geöffnet hat, auch ihre Elster bei sich gehabt hätte. Man schien das nicht zu glauben. Man nahm an, daß die Zube mit dem Radium von der Elster gestohlen worden sei. Die diebstahlige Natur dieser Vogel ist bekannt. Sie mag die Zube weggelockt haben, wobei es allerdings rätselhaft ist, wie sie dann die Zube nicht im Käfig des Vogels, sondern im Abfluß der Wasserleitung zum Vorschein kam. Immerhin kann die Hypothese wahrscheinlich genug, um die Zaharoff zu entlasten.

Großfeuer bei der Lobis.

In den Filmverhältnisse der Lobis Langt in Paris ist ein Großfeuer ausgebrochen. Die Räume, in denen die Negative zusammengepackt wurden, sind mit großen Mengen an Aufnahmegeräten, die Pflanzen zum Drogen gefallen. Drei Angestellte erlitten schwere Brandwunden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluss entstanden. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Franken.

Tomatenpflanzen als Giftgaswächter.

Der New Yorker Professor W. Crocker hat bei Experimenten über den Einfluß von Giftgasen auf Pflanzen festgestellt, daß die Tomatenpflanzen am empfindlichsten sind und schon bei einem Giftgehalt der Luft von nur einem Tausendstel der durch die Menschen

lichen Organe wahrnehmbaren Menge die Blätter vertrocknen. Sie ist sogar fünfmal empfindlicher als jeder chemische Warnungsapparat. Auf den amerikanischen Unterseebooten, in Bergwerken usw. werden nun Tomatenpflanzen als Giftgaswächter erprobt.

Die Erdbeben in den Savoyen Alpen.

„unermesslicher Schaden.“

Die schweren Erdbeben, die seit Montag wieder aus den Savoyen Alpen gemeldet werden, haben bereits unermesslichen Schaden angerichtet. In Gernagny (Oberwalliser) hat sich plötzlich ein Schlammlawen gebildet, der zwei Dörfer zu vernichten droht.

Die katastrophische Maß, beweist sich bei einer Tiefe von 2 m, einer Breite von 80 m langsam talwärts. Sämtliche Verbindungen sind abgebrochen. Am schlimmsten ist die Lage in der kleinen Ortschaft Murfieux, auf die etwa 2 Mill. ehm Erdmassen im Anmarsch sind. Zwei Dörfer wurden bereits fortgerissen. Die tiefen Wälle, die überall wie nach einem Erdbeben auftauchen, haben eine Breite von 30 m und eine Tiefe von 30 m. Ein Augenzeuger, dessen Haus dem Erdboden gleichgemacht wurde, berichtet, daß dem langsamen Abgleiten der Erdmassen ein donnerartiges Geräusch vorausgegangen sei, dem ein erschütternder Sturm folgte. Für die Katastrophe hat man nur die Erklärung, daß bisher unterirdische Gewässer jetzt einen Ausfluß gefunden haben und dadurch die über ihnen lagernde Erde mit sich rissen.

Noch 23 Personen unter den Trümmern in Lyon.

Die Aufräumarbeiten in Lyon schreiten wegen der Gefahr neuer Einstürze aber Entzügen nur sehr langsam vorwärts. Bis in die letzten Nachmittagen war es gelungen, zwei weitere Häuser zu bergen. Die beiden eingeschätzten Häuser heberbergt 51 Einwohner. Neun von ihnen befinden sich in ärztlicher Behandlung im Krankenhaus, da sie bei der Katastrophe mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen hatten. 13 waren entweder abwesend oder konnten sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen und sechs sind bisher als Leichen geborgen worden. Danach müssen sich noch 23 Personen unter den Trümmern befinden.

Am 100. Todestag des Wiedererweckers des deutschen Volkstums.



Karl Friedrich Zelter, der berühmte deutsche Komponist und Freund Goethes, dessen Todestag sich am 15. Mai zum 100. Male jährt. Zelter war Dirigent der Berliner Singakademie, Begründer der ersten Schubert- und des Instituts für Kirchenmusik. Viele Gedichte und Balladen Goethes und Schillers sind von ihm vertont worden.

Unregelmäßigkeiten eines Obergerichtsvollziehers.

Der im Bezirk des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg tätige Obergerichtsvollzieher Kothke, der seit März mit der Abführung der verurteilten Gelder an seine Auftraggeber im Rückstand ist, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt ein Fehlbetrag von etwa 6000 Mark vor, doch besteht die Befürchtung, daß diese Summe sich bedeutend erhöhen wird.



Vergessen Sie nicht eine **Frühlings-Kür** mit **Dr. Dralle's Birkenhaarwasser**

Geheimrat Hofsch gegen politische Schuldverpflichtungen und gegen Zollmauern.

Aus der Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie. — Die sozialen Aufgaben.

In Frankfurt fand am Dienstag die Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie...

herabzusetzen, das Wort zu folgenden Ausführungen: In dem vorjährigen Geschäftsbericht...

Die ursprüngliche Absicht war, die einzelnen Aktien für den Umlauf von Bonds usw. zu verwenden...

Die Erhebung des Grundkapitals wurde ohne Widerspruch genehmigt. Ebenso die vorgeschlagene Satzungsänderung...

In den Aufsichtsrat wurden die Herren Dr. Neumann, Dr. Albert in Baden, Geh. Rat...

Die erste Maiwoche hat der Reichsbank eine Entlastung der Kapitalanlage im Gesamtumfang von 187 Millionen abgedrückt...

Der Zusammenbruch der gesamten Weltwirtschaft erfordert aber unverzügliche Maßnahmen zur Überwindung der gesamten Not...

Insgeheim wurden also im Geschäftsjahr 1931/32 24,4 v. H. der Lohn und Gehaltssumme auf 74,7 v. H. auf den Kopf der Durchschnittsbevölkerung für soziale Zwecke angewandt.

Rechnungsabstimmungen ist von 24 auf 24,7 v. H. gestiegen.

Feit.

Berlin, 11. Mai. Die Tendenz der Börse ist seit dem gestrigen Abende wieder nicht gestiegen...

Tausische Börse vom 10. Mai

Table with columns for 'neuer' and 'Vorlag' and various bank and stock entries like 'Allgem. Deutsche Credit-A.', 'Halleischer Bankverein', etc.

Wienberger Schrottmehlmarkt vom 10. Mai. 830 Rinder, u. war 18 Döner, 802 Bullen...

Berliner Schlachthofmarkt vom 10. Mai. 2063 Rinder (davon 269 Ochsen, 659 Bullen, 1185 Schweine...

Entlastete Reichsbank.

Die erste Maiwoche hat der Reichsbank eine Entlastung der Kapitalanlage im Gesamtumfang von 187 Millionen abgedrückt...

Berliner Produktbericht.

Berlin. Am 10. Produktbericht hat die Stimmung heute auf den meisten Marktgebieten...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Wienberger Produktbericht vom 10. Mai. Am 10. Mai liefen Getreide und Getreidemehl...

Berliner Börse vom 10. Mai

Large table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Verkehr-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Reichsbankdiskont 5%', and various stock entries like 'Daimler-Benz', 'Disch.-Altant', etc.

Unwetterfäden.

Lügen. Wie erit jetzt bekannt wird, lag die dem in der Nacht am Sonntag niedergehenden Gewitter ein Blick in das hiesige Elektrizitätswert, ohne jedoch zu ändern. Der verurteilte Schaden wird auf 200 bis 300 Mark geschätzt.

Zöllfäden. Bei dem Unwetter in der Nacht am Sonntag wurden hier zahlreiche Schäden angerichtet. An mehreren Säulen wurden vom Sturm die Fensterhebel einwärts, und im Donnerhies Gähler losgerissen, und dieses abgehebt, so dass der Regen den ganzen Saal unter Waller setzte. Auch die tiefer gelegenen Höfe wurden überflutet. Auf der Heidefelder Wiege lag die mit solcher Gewalt in eine Kanne ein, daß der Baum von oben bis unten gespalten wurde.

10 000 Mark Rabatt ausgehakt.

Schöfen. In der Jahreshauptversammlung des Rabattparereins betratete der Vorsitzende Gau d'ags über das erste Geschäftsjahr, in dem durch den Bankverein 10 000 Mark Rabatt ausgehakt worden seien. Die Mitglieberschaft ist auf 24 angewachsen.

35 Impflinge.

Leudis. Am vergangenen Freitag fand hier die Erfüllung der im vergangenen Jahre geborenen Kinder der Orte Leudis, Zöllhies, Nagwitz und Rauern - zusammen 35 - im öffentlichen Lokale in der Mittagsstunde statt. Sie wurde vom Kreisarzt Dr. Doepner ausgeführt. 50 Wiederimpflinge wurden gleichfalls geimpft. Am nächsten Freitag um 10 Uhr findet am selben Orte die Nachschau statt.

Neue Glöden.

Kriegsdorf. Am Dienstag vormittag fand hier im Rahmen einer würdigen Feier der Anfang der beiden neuen Strohglöden statt. In großer Zahl hatten sich die Einwohner eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier von der Schuljugend mit dem Gesang „Lobe den Herren“. Als der letzte Ton verklungen war, ergriff Pastor Guntzher das Wort und sprach über die Bedeutung der neuen Glöden. Im weiteren Verlauf brachte eine hiesige Einwohnerin einen Vortag zu Gehör, für dessen Vortrag sie großen Beifall erntete. Im Anschluss daran folgte der Anfang der beiden von Blumen geschmückten Glöden. Gemeinhin wurde das Lied „Nun danket alle Gott“ angestimmt. Am Pfingstfestabend werden die Glöden zum ersten Mal erlitten. Eine Kirchenfeier findet am 1. Feiertag statt.

Begwiger Pfingstbier.

Begwis. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahr wieder an beiden Pfingstfesttagen das traditionelle Pfingstbier im Gasthof „Zur Bergschänke“ getrunken werden. Ein großer Umzug unter Vorantritt einer Musikkapelle findet an beiden Tagen am Nachmittage statt.

Werbeabend der Jungdeutschen.

Begwis. Heute abend 8 Uhr veranstaltete die „Jungdeutsche Bewegung“, Ortsgruppe (Grennpau im Gasthof „Zur Bergschänke“) großen Werbeabend. Der Redner Hans Wünder aus Giesleben wird über das Thema „Rom Westart oder Deutschland?“ sprechen.

Merkwürdige Rechtsprechung.

Von zufälligen Zusammenkünften (?) zu politischen Zwecken, kommunalistischen Liebungsmärchen und neuen Spazierstöcken mit Bewährungsfrist.

Döllnis. Am 29. Januar trafen zwei Landjägerbeamte in den Wäldern bei Döllnis unerwartet auf einen größeren Schwarm junger Leute. Zunächst glaubten sie, es handelte sich um Jugendliche, die aus dem Jugendheim kamen. Als die Beamten aber von den jungen Leuten als Landjäger erkannt wurden, fielen ihnen die ganze Truppe auseinander und verüßte zu entkommen. Die meisten von ihnen schlangen sich über einen Zaun und verschwanden. Es gelang jedoch den Beamten, sechs der jungen Burlesken zu fassen, die schließlich zugaben, von einem unangemeldeten Liebungsmärchen des Kommunismus unter dem Namen „Anstalt“ befannten „Ramsfunden“ gegen den „Kaisersimus“ zu kommen und auch die Namen von vier weiteren Teilnehmern angaben.

Vat dem Schäfergericht Halle hatten sich nun zehn junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren, nur einer war etwas älter, zu verantworten. Der Staatsanwalt ließ einen unangemeldeten politischen Umzug als erweisen an, bei drei Angeklagten außerdem einen Versuch gegen die Platzordnung, weil sie Stände als Befähigung bei sich getragen hätten. Er beantragte für sieben der Angeklagten je 50 Mark Geldstrafe, hilfsweise 10 Tage Gefängnis, für einen Angeklagten 4, für zwei Angeklagte je 3 Monate Gefängnis.

Das Urteil, das auf diesen Antrag folgte, ist höchst merkwürdig. Es sprach nämlich sämtliche Angeklagte frei, so weit sie wegen des nicht angemeldeten Aufzuges angeklagt waren.

Es bestünde durchaus die Möglichkeit, daß sie sich zufällig getroffen hätten, wie sie behaupteten. Anders ließe es insofern mit der Bewaffnung. Drei Angeklagte hätten Stände gehabt - also seien sie befannt gewesen. Sie seien gemeinhin mit anderen, befannt an öffentlichen Orten erschienen zu politischen Zwecken! Den politischen Zweck sieht das Gericht darin, daß sich die Angeklagten zufällig (wie das Gericht glaubt) mit politisch Gleichgesinnten getroffen haben! Wörtlich hieß es in der Begründung:

„Es handelt sich um einen politischen Zweck, denn es waren ja politische Gefinnungsgenossen, die da befannten waren.“

Bei diesem Zusammensein zu politischen Zweck haben drei Angeklagte Stände mit sich geführt, sie waren also befannt, also strafbar. Das Urteil lautet auf je 3 Monate Gefängnis, für die Bewährungsfrist erteilt wurden.

Nach diesem Urteil ist es für jeden Staatsbürger höchst gefährlich, einen Spazierstock mit sich zu führen. Trifft er nämlich zufällig eine größere Zahl politischer Gefinnungsgenossen dann muß er sofortig seinen Stock wegwerfen, oder aber, so will es das Schäfergericht Halle, er ist „gemeinhin mit anderen, befannt an öffentlichen Orten zu politischen Zwecken erschienen“ und muß dafür mit 3 Monaten Gefängnis bestraft werden!

Schießstandweih.

Oberhaina. Am 20. Juni wird der Kleinfalcher-Schießverein „Eide“ von hier seinen neuen Schießstand einweihen, den fleißige Hände neben dem Sportplatz errichten ließen.

88. Hauptversammlung der Evangel. Gustav Adolf-Stiftung.

Beifenfels. Die diesjährige 88. Hauptversammlung der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen findet in den Tagen vom 19. bis 21. Juni in Beifenfels statt; sie wird im Zeichen des 80jährigen Jubiläums der Schöpfung bei Eügen und der Hundertjahrfeier des Gustav Adolf-Bereins stehen. Der Auftakt bilden am Sonntag besondere Gustav Adolf-Gottesdienste in sämtlichen evangelischen Kirchen des kirchenfreien Beifenfels. Daran schließt sich am Abend eine Feiernsammlung, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Generalsekretärs des Gustav Adolf-Bereins D. Geister-Steinig stehen wird. Der Montag bringt nach Frühmorgen durch die Stadt einen Festakt in der Marienkirche mit der offiziellen Eröffnung und den Begrüßungen durch die Behörden. Den Festakt eröffnet Prof. D. Köpplinger über Gustav Adolf auslegt. Am Freitagabend nachmittags 5 Uhr predigt Generalinsuperintendent D. Geier-Magdeburg. Um 8 Uhr abends findet eine Aufführung des Dramas „Gustav Adolf“ von Max Bruch statt. Den Abschluß der Tagung bildet die Abordnung der Hauptversammlung am Dienstag morgen, in der der Vorsitzende Prof. D. Heintze im Namen des Jahresbericht erstatten wird. Darauf schließt sich am Nachmittage eine Fahrt mit Autobussen nach Eügen und eine Feier am Gustav Adolf-Denkmal mit Ansprache von Superintendent Dr. Hageneyer.

Radlerkorsojahrt.

Burglebenau. Der Radfahrerverein „Beiden“ beging am Sonntag im Gasthof „Zur grünen Aue“ sein 30jähriges Stiftungsfest. Die Radfahrervereine aus Kriegsdorf, Lohau, Rahnis und Reudera waren vertreten, um das Jubelfest mit vornehmen zu feiern. Am Nachmittag nahmen sämtliche Vereine an der Radtour zum Korsojahrt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der stattliche Zug durch unseren Ort. Anschließend fanden dann im Saal „Zur grünen Aue“ radportliche Bewandlungen statt. Mit einem großen Beifall, der bis in die späten Nachmittagen andauerte, fand die gelungene Feiern ihren Abschluß.

Kommissionswahl wird wiederholt.

Schöfen. Die feiner Zeit unter Protest des Erbnungsblods im Stadtparlament durchgeführten Wahlen zu den städtischen Kommissionen müssen, wie wir erfahren, leicht wiederholt werden. Die bürgerliche Fraktion hatte sich befürwortend an den Bezirksausschuss in Merseburg gemeldet, der dieser Beschwerde stattgab.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Gatterstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Textteil: Ludwig Rebe, verantwortlich für den Anzeigenteil: Erhard Schmidt, beide in Merseburg.

Advertisement for Butter-Krause products. Text includes: 'Drei-Linden-Butter Stück 64 Pf. Limburger Pfund 32 Pf.', 'Butter-Krause ist am billigsten', 'Butter-Krause liefert beste Ware', 'Butter-Krause sorgt für Ihr Wohlbefinden im wahren Sinne der Worte', 'frische gesunde Eier 5 Pf. prima Speck Pfund 58 Pf.'

Familien-Nachrichten

Advertisement for Heinrich Schmeißer. Text includes: 'Nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, verstarb am 7. Mai 1932 unser lieber Jugendfreund Heinrich Schmeißer. Sein schlichtes Wesen hat ihn uns allen lieb und wert gemacht, er wird uns unvergesslich bleiben. Auf Wiedersehen! Die Jugend von Kötzschen. Kötzschen, den 10. Mai 1932. Du warst so jung Du starbst so früh Wer Dich gekannt Vergiß Dich nie!

Advertisement for Todesfälle. Text includes: 'Weifenfels Ernst Wegelosen, Feuerzöglersinspektor i. N. Naumburg Albin Büttcher, Döhnhändler 57 J. Beerd. 12. Mai 11 Uhr. Bad Köfen Kurt Bauer, Oberkellner 43 J. Schkeuditz Franz Hentschel, Galtw. 53 J. Beerdigung 12. Mai 15 Uhr.

Advertisement for Herzlichen Dank. Text includes: 'für die mir anläßl. der Beerdigung meines v. Lebensjahres von so vielen Seiten dargebrachten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche Paul Arndt Oberpolitiker i. R.

Advertisement for Beerdigungsanstalt 'Pietät'. Text includes: 'Richard Dietrich Merseburg, Sand 18, Telephone 2531 Erd- u. Feuerbestattung Auskunft wird kostenlos erteilt Leichenamt Sarglager Geschäftstr. stellend. deutsch. Herold's

Advertisement for Die Geschäftsräume. Text includes: 'Sonnabend vor Pfingsten geschlossen Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Advertisement for Stangen-Spargel. Text includes: 'tägl. frisch gestochen sehr preisw. bei Trebst Blumenhaus am Gotthardsteil Blumenhaus Bismarckstr. 73 Fernruf 2185

Advertisement for Reparaturen. Text includes: 'Max Schmieder Mechanikermeister Auf 2479 Schmalle Straße 19. Suche jüngeres Dienstmädchen für Landwirtshof. Hermann Junge, Ringelroßendort bei Bad Zauchaß.

Advertisement for Heimarbeit. Text includes: 'Gar. laut. Lohnende Heimarbeit sichert Ihnen die Einricht. einer Heimarbeit mit unv. Kugellager-Strikmachine. Gar. 200 erfordert keine Vorkenntnisse. Wir laß. Sie durch zurecht. Kunden überal. kostenlos anfragen. Ware wird von uns laud. abgenommen. Verlang. Sie unverbindlich Dreipunkt. Kugellager-Strikmach. E. Meyer, Strickwollgroßhandl. Osterloh 257 in Beitzl. Post. 115. Jüngeres Dienstmädchen in Landwirtshof. geucht. A. Berthold, Blößen.

Advertisement for Blechdosen-Schließ-Appar. Text includes: 'Zum Betrieb eines ganz bill. benutzbaren Blechdosen-Schließ-Appar. her in 10 Minuten selbst. herstellbar ist u. auf der Galtw. Messie gr. Umfänge erreichte, werd. lof. noch tücht. Vereetter bei hohem Preiswertigkeit. Albert Wolffsch, Merseburg, J. Guenterstr. 14.

Advertisement for Saubere zuverlässige Frau als Aufwartung. Text includes: 'geucht. Schriftliche Angeb. um 3 242 an die Exp. die Bl.

Advertisement for Geschäftsbeluch aus London. Text includes: 'Sie glauben, Sie könnten noch englisch u. stellen beim Besuch eines englischen Geschäftsfreundes fest, daß Sie fast alles vergessen hatten, so daß Ihre Unterhaltung immer wieder ins Stocken kam. Dieser Besuch war eine Qual. Das muß das nächste Mal anders sein. Suchen Sie a. wies Tausende vor Ihnen - einen Sprachlehrer, der Ihnen rasch und billig Ihre Sprachkenntnisse wieder aufricht, durch eine Kleinanzeige in dem Merseburger Tagblatt. Das Wort kostet nur 6 Pfg.

Advertisement for Blitzableiteranlagen. Text includes: 'Blitzableiteranlagen und Prüfungen führt sachgemäß aus R. Hetschold Dachdeckermeister Merseburg, Lindenstraße 1 Zugelassen von der Städte- und Landesfeuerzöglerei.

Advertisement for Wohnungen Zeit ist Geld. Text includes: 'Wohnungen 3/1, und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet am Werks fremde Gagah Blaudstraße 10. Spruchzeit: 3-8 Uhr nachm. Fernruf 2842. 8 Doppelkettler sind bill. abzugeben. Zu erz. 1. m. b. u. Gotthardstraße 38. bedienen Sie sich unserer Filiale Gotthardstr.

RUSSLAND HINTER STACHELDRAHT

ERLEBNISSE EINES DEUTSCHEN SPEZIALARBEITERS IM SOWJETPADIEN

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Holzindustrie hinter Stacheldraht.

Sämtliche Lager Holzlands waren einig und allein für die Holzindustrie erachtet worden. Alle die Holzlande von Ost- bis Westland waren in der Holzindustrie beschäftigt. Wie ich schon früher sagte, wurde Tag und Nacht gearbeitet. Dabei gab es für jeden Holzland eine bestimmte Norm, die er unbedingt zu leisten hatte. Außerdem wurden alle Holzländer in Kategorien eingeteilt, was aber eigentlich nur formaler Natur war.

Es gab vier Kategorien. Die erste bestand aus Familien, Gruppen, die zu einer Arbeit nicht fähig waren und abgelehnt von den anderen waren. Die zweite Kategorie bestand aus mehr oder weniger leistungsfähigen, die in den Holzlanden oder als Feuerholz beschäftigt waren. Die dritte bestand aus leistungsfähigen, aus vorübergehenden Frauen und gehörte fast ganz der Woche. Der Rest, die vierte Kategorie, das waren die Arbeitskräfte, die mühten sich für die anderen Arbeiter, um das von Moskau aus vorgeschriebene und von jedem Lager unbedingt zu haltende Arbeitsprogramm auszuführen. Diese Arbeiter waren zum größten Teil im Norden Russlands in der Holzindustrie.

In den unüberwindlichen Wäldern Kareliens, Gouvernement Wologda, Wiatka, bis hinauf zur Nordküste des Irals, waren Arbeiter beschäftigt. In diesen Lagern wurde das Holz gefällt und zum nächsten Fluß gebracht. Von dort aus wurde es während des Sommers in riesigen Flößen talwärts zu den Hafenplätzen des Weißen Meeres gefloht und dort verschifft. Entzündet, fortgesetzt und endlich an anderen Orten gelandet. All die dazu gehörigen Arbeiten wurden von Holzländern ausgeführt.

Die Hauptarbeiter des russischen Holzes waren in erster Linie der Ostland, dann der Mittel- und Westland, die in den Holzländern des Weißen Meeres.

Die schwersten Arbeiten wurden von den Strafinsassen in den Wäldern geleistet beim Holzfällern.

Während des Winters, der mit seiner fürchterlichen Kälte im Rüsse befindliche Wälder zerstört, mußten die Leute, bis zu den Hüften im Schnee stehend, Bäume fällen. Dabei hatte jeder seine Norm (für den einzelnen bestimmte Mindestleistung), die auf 4 bis 6 Meter festgesetzt war.

Zeitlich, ging es in den Wald, den die einzelnen Parteien angeordnet hatten. Dabei mußten sich die Holzländer unter sich immer gleich stark Bäume zu finden. Immer wieder wurden die Holzländer zusammen, der eine fällte ein Baum, der andere hatte die Säge an. So ging es den ganzen Tag, bis jeder seine Norm voll hatte. Dann er durfte mit ins Lager zurückkehren. Nun waren aber nicht alle Arbeiter Holzländer, die meisten waren Bauern, die nach der Säge arbeiten gelernt hatten, außerdem mit der Arbeit vertraut waren. Die Holzer zeigten sich aber sehr bald. Die Leute fällten das Holz, wo es gerade hand und wie es fiel, wie es eben fallen mußte. Ein Baum mußte über den anderen. Ein unentwirrbarer Saufen entstand, der dann aber eingestrichelt werden sollte, um später leichter zum Fluß gebracht zu werden. Beim Einstrichen zeigte sich dann die alte Infamität der Arbeiter.

Um die einzelnen Stämme aus den Häuten zu ziehen, wurden viele Kräfte nutzlos vergeudet, was natürlich alles auf Rechnung der Arbeiterzeit kam.

Die meisten Holzländerverluste waren gerade hier in den Wäldern zu verzeichnen. Die Leute vertrieben in ihrer Unkenntnis, mit dem Holz vorteilhaft zu arbeiten, angetrieben von knurrenden Hunger, die e. auch mit der Angst zu tun hatten, ihr Arbeitsprogramm nicht auszuführen, unterernährt, vor der Inflationen Kälte nur notdürftig geschützt, über die die Stiegen. Viel beging Selbstmord. Erhängten sich auf dem erstickten Baume. Viele der Unglücklichen machten sich selbst zum Krüppel fürs Leben. Bei einer Temperatur von 50 Grad unter Null, gehen sie sich selber in die Stiele, damit das Bein absterben sollte. Bisher das, als im Walde zugrunde gehen Frauen, vollkommene erschöpft, hielten sich die Finger ab. Dabei brach unter den Holzländern eine merkwürdige Krankheit aus, die sogenannte Hüftgelenksentzündung. Sie es etwas schlimmer anfang, konnten die Arbeiter absolut nicht mehr leben. Als glaube, es rührt von Lethum her, von Unterernährung.

Viele Lager in den Wäldern wurden regelmäßig mit neuen Holzmaterialien versorgt. Das wurde durch das schon erwähnte Arbeitsprogramm erlebte. Dabei ging man dem Prinzip aus, in erster Linie die gesamte im Holzlager befindliche Holzmenge und speziell Leute mit 28, 6 in die Holzlagerlager zu entsenden. Wenn es notwendig war, die Holzmenge unerschöpflich zu machen, und man war vor der Gefahr eines Auslaufes im Lager durch die Holzländer sicher.

Was an Intelligenz aus den Wäldern zurückkam, war beratend, pflanzlich und moralisch auszuwerten, das sie vollkommen unerschöpflich waren.

Sie konnten sich so kaum selbst auf den Beinen halten.

Die Arbeiter hier in den Hauptlagern bestanden hauptsächlich in Sortieren des Holzes, Entbinden der Baumstämme, die vorher aus dem Wasser gezogen wurden. Es wurde auch Schnittholz erzeugt. Die Holzländer liefen ununterbrochen. Und wenn sie auf 5 bis 6 Minuten stehen bleiben mußten, als es ihnen gelang, dann, als letztes Stadium der Arbeit, wurde das Holz auf ausländischen Schiffen verladen. Aus von Holzländern natürlich. Und das war ein großes Versehen der Lagerverwaltung gewesen. Zwar war dem Holzländern, die auf den Schiffen beschäftigt waren, etwas verboten worden, mit den ausländischen Seeleuten zu sprechen oder sich etwas geben zu lassen, doch wo es die Gelegenheit erlaubte, verhandelte man doch mit ihnen, und wenn es ging, so verhandelte man sich selbst ins Holz. Abhandlungen wurden die Schritte von Verlassen des Hafens von der G.P.R. auf das stärkste unterteilt, und man sah, der sich ihnen glücklicherweise außerhalb des Reiches der Sowjets dachte, wurde mit Wut geholt. Er war natürlich erregt. Aber manchmal, die etwas mit den Seeleuten verhandeln konnten, gelang es doch, das Ausland zu erreichen. Und das waren diejenigen, die die erste Stunde von den Konzentrationslagern brachten. Viele jedoch ahnten an ihrer Unkenntnis über den Handel des Schiffes, die sie ständig sturmben. Einer verdeckte sich im Scheitelfaß und wurde beim Steuen des Ankers von der Seite gerammt. Ein anderer baute sich zwischen den Fingern, als "Bros"

für Papierfabriken bestimmten Baumstämme eine Säge, in der er lebendig verbrannte, da man sein Schreien auf Erden nicht hörte.

Man verfuhr auch auf andere Weise das Ausland von dem Material der Holzländer zu verhandeln. Wenn Schnittholz verladen wurde, schenkte man mit Farbe auf ein Brett merkwürdige Worte, so auf man sie aus der lateinischen Schrift noch beherzigt und verstand diese Bretter mit anderen auf das Schiff, man hoffte damit, die ausländischen Arbeiter den Wäldern des Schiffes aufmerksam zu machen. Selbstverständlich mußte das unter Vermeidung der ersten Verhaftung gemacht werden, denn es wimmelte im Lager von Espionen, die für ihre Spionagedienste von der G.P.R. Vergütung ihrer Straftat versprochen erhielten. Und diese Espionen waren sehr geschäftig, sie verrieteten ihren eigenen Brüder, wenn es sein mußte.

Das Spionagewesen im Lager.

Ich habe oft darüber nachgedacht, weshalb es im Lager niemals zu einem Ausbruch kam. Was würde es schließlich für die große Masse, die hier versammelt war, bedeuten, wenn sich jeder mit einem Revolver bewaffnen würde und auf die Wache losginge? Die Wache war doch im Verhältnis zu den tausenden Gefangenen nicht sehr stark. Was es wirklich die große Angst vor den Spionagewesen? Oder die Sorge um ihre Angehörigen?

Ich konnte das nicht nicht verstehen, nicht begreifen. Doch immer nachdem ich ein Stück Erinnerung hatte in das groß angelegte

Spionagewesen im Lager, wurde ich zu einer anderen Meinung gebracht.

Jeder, der eine Revolver im Lager war ein Spion. Alle, auch die unbedeutendsten Dinge wurden beim politischen Leiter des Lagers hinterfragt.

Denn wir hatten auch einen politischen Leiter. Genau so wie in den Staatsbetrieben und Werken ein "rotter" und ein "weißer" Direktor den Betrieb leiten, genau so war es auch hier. Wir hatten einen Direktor, der die kommerzielle Seite des Lagers unter sich hatte. Also ein "weißer". Und dann kam der politische Leiter, ein "rotter", der das Spionagewesen, das Spionagewesen und die jeweiligen Exekutionen unter sich hatte. Und dieser verfuhr über ein anderes Meer von Anzeigen, die ihm, wie ich schon erwähnte, alles hinterbrachten, und dem es auf diese Weise ein leichtes war, jede kleinste Bewegung zu einer Kundgebung oder gar zu einem Aufstand im Lager zu erziehen. Es genügte ein "Türmer", keine abgeordneten Gesandten, sich zufällig in den Straßen treffender Holzländer, und schon wurde ihnen nachgefragt. Wer waren die beiden? Was hatten sie abgeprochen? Wann liefen sie sich von früher? Und am nächsten Tage war der eine von ihnen schon verschwinden. Transfiziert in ein anderes Lager.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingstfahrt nach Bennedekstein.

Die Mädchen-Bildereise Reichsgesellschaft Leipzig C. I. Pfingsttag, 19. Juni, auf einer Pfingstfahrt in den Gatz auf, und zwar wird vom 14. bis 20. Mai eine Reichsgesellschaft für SchülerInnen im Alter von 15 bis 18 Jahren in Bennedekstein im Gatz veranstaltet. Das Thema lautet: "Der Anspruch Gottes auf unser Leben". Der Preis der ganzen Tagung beträgt nur 10 M. Nähere Auskunft erlisst Fräulein Margarete Sobotta, Rektor-Elisabeth-Str. 4.

Rundfunk am Donnerstag

Lepzig	Königsusterhausen
6.00: Rundfunkglocke.	5.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
6.15: Rundfunkglocke.	6.00: Rundfunkglocke.
6.30: Was die Zeitung bringt.	6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landbevölkerung.
6.45: Weltweitfunknachrichten.	6.30: Wetterbericht bis 8.15: Frühspiegel.
6.55: Wetterbericht, Wasserstandsberichterstattung, Verkehrsmittel und Tagesprogramm.	6.30: Schilferieren von Westfälischen.
7.00: Schulfunk.	6.40: Neue Nachrichten.
7.10: Schulfunk.	6.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
7.20: Schulfunk.	6.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
7.30: Schulfunk.	6.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
7.40: Schulfunk.	7.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
7.50: Schulfunk.	7.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.00: Schulfunk.	7.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.10: Schulfunk.	7.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.20: Schulfunk.	7.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.30: Schulfunk.	7.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.40: Schulfunk.	7.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
8.50: Schulfunk.	7.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.00: Schulfunk.	7.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.10: Schulfunk.	7.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.20: Schulfunk.	7.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.30: Schulfunk.	7.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.40: Schulfunk.	8.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
9.50: Schulfunk.	8.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.00: Schulfunk.	8.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.10: Schulfunk.	8.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.20: Schulfunk.	8.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.30: Schulfunk.	8.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.40: Schulfunk.	8.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
10.50: Schulfunk.	8.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.00: Schulfunk.	8.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.10: Schulfunk.	8.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.20: Schulfunk.	8.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.30: Schulfunk.	8.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.40: Schulfunk.	9.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
11.50: Schulfunk.	9.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.00: Schulfunk.	9.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.10: Schulfunk.	9.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.20: Schulfunk.	9.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.30: Schulfunk.	9.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.40: Schulfunk.	9.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
12.50: Schulfunk.	9.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.00: Schulfunk.	9.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.10: Schulfunk.	9.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.20: Schulfunk.	9.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.30: Schulfunk.	9.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.40: Schulfunk.	10.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
13.50: Schulfunk.	10.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.00: Schulfunk.	10.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.10: Schulfunk.	10.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.20: Schulfunk.	10.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.30: Schulfunk.	10.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.40: Schulfunk.	10.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
14.50: Schulfunk.	10.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.00: Schulfunk.	10.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.10: Schulfunk.	10.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.20: Schulfunk.	10.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.30: Schulfunk.	10.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.40: Schulfunk.	11.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
15.50: Schulfunk.	11.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.00: Schulfunk.	11.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.10: Schulfunk.	11.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.20: Schulfunk.	11.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.30: Schulfunk.	11.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.40: Schulfunk.	11.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
16.50: Schulfunk.	11.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.00: Schulfunk.	11.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.10: Schulfunk.	11.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.20: Schulfunk.	11.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.30: Schulfunk.	11.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.40: Schulfunk.	12.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
17.50: Schulfunk.	12.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.00: Schulfunk.	12.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.10: Schulfunk.	12.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.20: Schulfunk.	12.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.30: Schulfunk.	12.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.40: Schulfunk.	12.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
18.50: Schulfunk.	12.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.00: Schulfunk.	12.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.10: Schulfunk.	12.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.20: Schulfunk.	12.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.30: Schulfunk.	12.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.40: Schulfunk.	13.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
19.50: Schulfunk.	13.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.00: Schulfunk.	13.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.10: Schulfunk.	13.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.20: Schulfunk.	13.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.30: Schulfunk.	13.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.40: Schulfunk.	13.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
20.50: Schulfunk.	13.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.00: Schulfunk.	13.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.10: Schulfunk.	13.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.20: Schulfunk.	13.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.30: Schulfunk.	13.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.40: Schulfunk.	14.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
21.50: Schulfunk.	14.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.00: Schulfunk.	14.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.10: Schulfunk.	14.15: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.20: Schulfunk.	14.20: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.30: Schulfunk.	14.25: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.40: Schulfunk.	14.30: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
22.50: Schulfunk.	14.35: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.00: Schulfunk.	14.40: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.10: Schulfunk.	14.45: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.20: Schulfunk.	14.50: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.30: Schulfunk.	14.55: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.40: Schulfunk.	15.00: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
23.50: Schulfunk.	15.05: Wetterbericht für die Landbevölkerung.
24.00: Schulfunk.	15.10: Wetterbericht für die Landbevölkerung.

Das Geheimnis um Greta Garbo

Von Hans Lefebre

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie war das hübscheste Mädel in der Abteilung, und alle mußte sie einen Ort ausprobieren, wenn einer aufspionieren war. Sie wurde fotografiert, erschien in Zeitungen und wurde zu einer kleinen, sehr feinen Persönlichkeit. Und wenn der Fotograf die ihre Hautausmalung machte, sie hat, auch einmal für andere Fotos Modell bei ihm zu haben, so war das im Bewußtsein der im amerikanischen Theater für ihn wichtiger. Aber für sie eine Karriere, sondern nur ein Gelegenheit, um Geld zu verdienen. Geld wenig wie sie wollte, daß Kapitän Wina, der in Stockholm Reklamefilm herstellte, und zwar auch für das Warenhaus Bergstrom, mit dem sie betragen sollte, aus Grete Gustafsson Greta Garbo zu machen.

In einem Reklamefilm der Firma Bergstrom erliefte sie zum erstenmal auf der Leinwand, wo sie sie gefiel, wurde sie auch in anderen Aufnahmen herangezogen. Bald erschien sie in einem Reklamefilm, bald in einem Reklamefilm, bald in einem Reklamefilm. Für Name war nie erwähnt. Man beachte nur, was sie trug.

Greta Gustafsson, ein Mannquint auf der Leinwand, wurde nur von wenigen Bekannten bemerkt. Und wenn sie doch eine Karriere hinter sich hätte.

Kapitän Wina hatte auch für andere Firmen zu drehen und wandte sich auch hierfür sehr oft an Grete, bis eines Tages Eric Pöschler, ein wichtiger Filmredirektor, einen dieser Reklamefilme sah und an Grete Gustafsson Gefallen fand.

Nachdem er erschienen solche Reklamefilme in der Entwicklung eines groß gewordenen Menschen immer fast ungeschick. Da nimmt man an, es hätte sich einfach so abgeklärt, daß jemand gekommen ist, einen Reklamefilm herzustellen, und man hat sich die kleinere Stellung im Warenhaus aufgegeben und, wie man es dann so nennt, die Chance genommen hat. Und das war dann der Ausgangspunkt für den großen Erfolg. Man müßte sich aber zu bedenken, wollte man ein klares Bild davon haben.

Es ist richtig, Eric Pöschler war gekommen, um Grete einen Vertrag anzubieten, es ist ferner richtig, daß Pöschler für eine Chance gab. Aber weder Pöschler noch Grete Gustafsson konnten wissen, daß das der Beginn einer großen Karriere sein würde. Grete hat nicht gewußt, daß sie ihre Stellung im Warenhaus — die unerwartlich war, wenn sie die verloren hätte — für etwas Besseres eingetauscht hat. Der Erfolg lag auch nach dem Entschluß, die Chance zu nehmen, keineswegs an der Hand.

Nachdem sie bei Bergstrom ihr Entschluß fassen eingeleitet hatte, machte sie einen Film, in dem keine großen Anforderungen an sie gestellt wurden. Sie erregte Interesse. Sonar Mauritz Stiller, der sie zu ihrem ersten ganz großen Erfolg führen sollte, begann sich zu überlegen, ob man sie nicht für einen Film einmal etwas machen könnte. Aber trotz dieser kleinen Überlegung, die ja für Grete noch nichts war als eine sehr kleine, sehr ungewisse neue Möglichkeit, wurde er angefaßt, nachdem der Film heraus war.

Diese Monate waren für Grete Gustafsson außerordentlich schwer. Sie mußte nicht, ob der Film ein Erfolg werden würde, und wenn er sich dieser Erfolg auch für sie auswirken würde, Pöschler redete ihr immer wieder mehr Mut zu, aber wenn sich für damals die Chance geboten hätte, wäre sie ins Warenhaus zurückgekehrt. Im tiefen Schritt zu verhindern, brachte Pöschler sie als Schilferin zum Königlich Dramatischen Theater, lange nach ihrem Entschluß. Sie war großer Unterstützung von Pöschler bestand.

Nach wenigen Monaten bekam sie kleine Rollen. Die erste große Aufgabe, die man ihr anvertraute, war in einem Stück von Schiller, Lang nach ihrem Entschluß. Sie war eine Gräfin Dolina. Von Pöschler erhielt er ihre Adresse. Nach langen Vorproben entschloß er sich, der noch Unbekannten die große Rolle anzuvertrauen.

Man erwartete, was es auch, der ihren Namen änderte, der ihr den Namen Greta Garbo gab und der diesen Namen durchsetzte. Der Film wurde eine Sensation. Trotzdem war damit der Erfolg von Grete Garbo noch nicht besiegelt. Sie erhielt ein Engagement nach Berlin, spielte aber keine Hauptrolle.

Grete war jeder, der damals in Berlin war und mit dem Film zu tun hatte, mit ihr befreundet. Damals war sie sehr einjam und aus allen in dieser fremden Stadt: Grete Garbo, die wunderbare Schauspielerin, von der wenige wußten, Grete Garbo, die mit jedem Schritt, den sie tat, nur ein neues Stück auf sich nahm, die auf sich selbst gestellt war, die ihre Mutter verlassen hatte und ihren Kreis ...

Louis B. Warner, der Vizepräsident und Produktionschef der Metro-Goldwyn-Mayer bestand sich — wichtige Ereignisse im Leben werden niemals durch den Zufall hervorgerufen, sondern, wenn es einen selbst betrifft, nennt man es wohl Schicksal — in Europa, zufällig sah er den Mauritz-Stiller-Film, ob sich zufällig wie er in Europa war, und die Metereuten, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, Grete Garbos Leben zu schildern, behaupten auch, daß Louis B. Warner nur Mauritz Stiller auf Grund seiner Filme engagieren wollte, und Mauritz Stiller die Werbung stellte hat, Grete Garbo und Lars Svanow mit zu engagieren. Schreiben wir ruhig die Geschichte, denn sie stimmt nicht. Grete Garbo hat sich jedenfalls alle erfinden lassen. Grete Garbo hat sich nur Louis B. Warner nach Hollywood engagiert.

Es ist nicht, was man beinahe enttäuscht war, als sie nach Hollywood kam.

Greta Garbo war noch schlanker als heute, nervös, nicht zu starkem, unmaßig schlief. Sie erschien in einem hübschen, billigen Kostüm, ihrem Vornamen fehlte der Glanz. Und das sollte die neue große Schauspielerin sein!

(Fortsetzung folgt.)



Günstigste Angebote

ZU Pflingsten

Denkbar größte Auswahl

Große Sonder-Auslagen auf 12 Extratischen

Strümpfe

Damen-Strümpfe aus feiner künstlicher Seide, gut verstärkt, fehlerfrei . . . Paar 95	68
Damen-Strümpfe aus ganz besond. feiner künstl. Seide, in neuen Farben . . . Paar 1.95	1.25
Damen-Strümpfe Weltmarke: L. B. O., eine Höchstleistung in Qualität . . . Paar 3.50	2.75
Damen-Sportsöckchen aus gutem Material, in schönen Ausführungen, enorm billig . . . Paar 78	48
Herren-Socken ganz moderne Dessins, strapazierfähige Qualitäten . . . Paar 78	48
Herren-Socken aus guten Flor-Qualitäten, besonders vornehme Frühjahrsmuster, Paar 1.45	95
Kinder-Söckchen mit farb. Wollland oder Rollsockchen, Größenst. 5 Pl. . . . Paar Größe 1	25
Kinder-Kniestrümpfe mit hübschen Umschlägen, in fester Qual., Größenst. 10 Pl. . . . Paar Gr. 3	28
Damen-Handschuhe aus künstl. Waschseide, mit mod. Ausstattung . . . Paar 1.45	95
Damen-Handschuhe aus la. Waschtleder, weiß und maisfarb., mit Wasser u. Seife waschb., Paar 4.50	2.95

Herrenartikel

Oberhemden aus guten Seidenglanz-Popelinen, farb. und weiß, ganz durchgem. Stück 4.90	2.75
Oberhemden aus pa. Trikotine, in best. Verarbeitung, elegante Dessins . . . Stück 7.90	5.90
Wochenendhemden mit passend. Kragen u. Krawatte, aus guten Sportstoffen . . . Stück 3.50	2.95
Polohemden für Herren, aus neuartig-porösem Stoff, die große Mode . . . Stück 4.90	3.90
Selbstbinder in ganz neuen Dessins, besonders große Auswahl . . . Stück 78	48
Selbstbinder modern gemustert, breite Formen, z. T. reine Seide . . . Stück 1.95	1.65
Herren-Kragen Mako 4fach, in nur modernen Formen . . . Stück 75	45
Herren-Müte aus gutem Wollfilz, in modernen hellen Frühjahrsfarben . . . Stück 2.95	1.95
Herren-Schirme aus guter Halbseide, mit Futteral und hübschem Griff . . . Stück 9.75	5.90
Knaben-Sporthemden aus verschiedenen Sportstoffen in allen Größen und Preislagen ganz besonders billig	

Wäsche

Damen-Schlüpfer aus kräft. Baumwolle in schönen Farben, Größe 42-48	48
Damen-Schlüpfer aus echt ägyptischem Mako, besonders haltbar 1.65	95
Damen-Schlüpfer aus künstl. Seide, in guten Qualitäten, feine Pastellfarben 1.45	95
Damen-Schlüpfer aus neuartigem porösen Kunstseid. Trikot, in allen Größen	1.45
Damen-Hemdosen zu den modernen Schlüpfen passend, mod. Farbsortimente	1.95
Damen-Unterkleider aus besond. feinem Kunstseid. Trikot, z. T. m. hübschen Stickeremotiven 2.95	1.95
Damen-Nachthemden hübsch verarbeitet aus neuen Blumenmustern	2.95
Damen-Schlafanzug aus feinartig. Batist, mit hübschem farbigen Kragen verarbeitet	3.90

Badewäsche

Unsere Spezialabteilung ist in allen Artikeln

Badeanzüge, Stranzanzüge, Bademäntel, Badeschuhe, Bademützen und Gürtel in allen Preislagen aufs beste sortiert.

Modewaren

Damen-Schalfragen in besonders hübscher Verarbeitung äußerst preiswert 95	58
Damen-Kleiderpassen zur Kleidergarnierung, besonders modern 1.25	95
Damen-Seidenschals in verschiedenen ganz neuartigen Ausführ., von der Mode bevorzugt	2.95
Damen-Handtaschen in verschiedenen Ausführungen und Pressungen 4.90	2.95
Damen-Schirme aus guter Halbseide, mit modernen Griffen 2.95	2.50
Damen-Schirme aus Kunstseide mit farbiger Borde, in guter Qualität 6.90	4.90
Damen-Pullover reine Wolle, mit Puffärmeln, besonders nett verarbeitet 3.50	2.95
Damen-Pullover aparte Ausführungen, in feinen Frühjahrsfarben 4.90	3.90
Herren-Pullover ohne Arm, das praktische Sommerkleidungsstück für den Herrn 4.50	2.75
Kinder-Pullover reine Wolle, in sehr hübschen Ausführungen, enorm billig Größe 40	1.95

Schönste Mäntel und Kleider
und geschmackvollste Hüte
zu außergewöhnlich billigen Preisen
— in der bekannt großen Auswahl —

Folgen Sie dem Zug der Zeit
durch
Conitzer
zur Sparsamkeit!
Merseburg
Weißenseiler Straße 2

Goldene Trauringe



in allen Feingehalten 333 feinst. Stk. von Mk. 5.— an

WILHELM SCHÜLER
Markt 27 Fernruf 2896

Zwangsvorfeigerung.

Freitag, den 13. Mai ab 14 Uhr, werde ich im Callhof „Grüne Vinde“, und erst, am 14. Mai ab 10 Uhr, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verfeigern: 368 Paar neue Herren- und Damenohrgehör (Mercedes), Weinreich, Gerichtsvollzieher.



Empfehle einen frischen Transport
Läufer und Ferkel
zu billigen Preisen
E. Weidner, Groß-Kayna

Anzeigen bringen Gewinn!

Gelegenheitskäufe unter Preis.
3 Waschmaschinen (neu) wegen Aufgabe dieses Artikels.
1 geb. Motorrad DKW, 200 ccm 210 Mark.
Max Schneider, Fahrradhl. Merseburg, Schmale Str. 19 Ruf 2479.

Die Grasverpachtungen

der Gemeinde Leuna finden wie folgt statt:
Am Donnerstag, den 12. Mai um 17 Uhr in der Leunaer Aue und im Waldbad Leuna. Treffpunkt Schulw.-Jahrschule.
Am Freitag, den 13. Mai um 17 Uhr im Jagden 66 und in der Gähstlicher Aue. Treffpunkt Gähstlicher Aue.
Am Samstag, den 14. Mai um 10 Uhr im Ortsteil Keßlitz. Treffpunkt Gasthaus Wetterke.

Die Verpachtungen sind öffentlich. Der Zuschlag wird dem Höchstbietenden gegen Barzahlung gegeben. Besondere Bedingungen werden nur den Versteigerungen bekanntgegeben.
Leuna, den 10. Mai 1932
Der Gemeindevorsteher.

Blobels Restaurant

Morgen Donnerstag
Schlachtefest
Fernruf 2797

Morgen **Donnerst Schlachtefest**
u. Speiser.
Breite Straße 13.
Berufsfähigkeit, Zeugnisabschriften, Hochzeitsfest, feinschnell und billig
D. Schmidt, Halle a. S., Schulstr. 6 Ruf 49827

Sofas



... 58. an
Wübel-Garnitur
Delgrube 1

Kammerlichtspiele

Ab heute! Das grandiose Tonfilmwerk! Ab heute!
Rasputin
mit Conrad Veidt. Der Dämon der Frauen! Der Dämon des letzten Jaren! Der unbefruchtete Herrscher Russlands! Der heilige Leulde! Er wurde er im Volksmunde genannt. Ein Film der Weltweit errang. Ein kulturhistorisches Sinnbild wie es härter noch nie bisher gezeigt wurde. Sein Märchen aus 1001 Nacht übertrifft an Spannung Pracht und Abenteuer, die wunderbaren Schicksale Rasputins, dem jede Frau zum Willen sein mußte. Weitere Darsteller: Charlotte Ander, Brigitte Harnon, Elsa Themann, Paul Otto, Theodor Gross, Paul Benjels u. v. a. m. Dazu ein laibhaftiges Programm! Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6.30 und 8.30 Uhr

Poetzsch-Kaffee

stets frisch bei
Aloys Eckardt
Germania-Drogerie, Bahnhofstr.

Schwefelbad

Schwefel-Trinkwasser-Verband
Pauschitzer, Reiner-Kurort
Rheuma, Gicht, Leishias, Zucker-, Leber- u. Gallen-, Haut-, Nerv-, Frauenleid, Menstruall., usw.
Langensalza

Sonder-Autobusfahrt

am 1. Pfingstfeiertag 7.30 ab Halle nach Kitzperlausitz — Salsitz — Salsitzperle jurisd. über Neulicht — Stabroda. Fahrpreis 7.50 RM, je Pers. Fahrkarten im Verkehrsbüro Kl. Ritterstraße 3, Telefon 3290.

Kammer-Tea

macht schlank
er fördert den Stoffwechsel und dadurch den Fettverbrauch, regelt die Verdauung.
Kammertee
ist rein pflanzlicher Ursprungs und völlig unschädlich. In allen Apotheken erhältlich.